

MELDUNG DER WOCHE

Werkjahr 2018



Das mit 50'000 Franken dotierte Zuger Werkjahr geht an die Musikerin Patricia Draeger.

Kanton Die Zugerin Patricia Draeger erhielt ihren ersten Musikunterricht auf dem Akkordeon mit vier Jahren. Später absolvierte sie ein Lehrdiplom der Querflöte bei Konrad Klemm in Winterthur und unternahm weitere Studien in Biel bei Verena Bosshart mit Schwerpunkt «Zeitgenössische Musik». Es folgte ein Zwischenjahr in Hilversum (Holland), wo sie weitere Studien in zeitgenössischer Musik, Jazz und Improvisation unternahm. 1995 erlangte sie das Diplom der Konzertsprengel mit Auszeichnung.

Seit 1992 ist sie Akkordeonistin und musikalische Leiterin diverser Theaterproduktionen und als Arrangeurin und Komponistin tätig. Ihr Engagement widerspiegelt ihre Liebe zur stilistischen Vielfalt. Volksmusik, Jazz, Improvisation und der Austausch mit andern Kulturen prägen ihr musikalisches Schaffen.

Preisübergabefeier

Der Preis wird Patricia Draeger am 3. Oktober 2018, um 19 Uhr in der Galvanik in Zug übergeben. Der Event ist öffentlich. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an der Feier teilzunehmen. Weitere Förderbeiträge wurden vergeben: siehe im Netz unter www.zg.ch/kultur PD/DK

Schnelladestation

Rotkreuz WWZ und Gotthard Fastcharge (GOFAST) nehmen in Rotkreuz die erste öffentliche Hochleistungs-Schnelladestation in der Region Zug in Betrieb. Am idealen Standort nahe der Autobahn können künftig Elektroautos aller Marken innert kurzer Zeit ihre Batterien aufladen. Gemeinsam haben WWZ und GOFAST in Kooperation die Ladestation am Autobahnkreuz «Rüthof» (Blegistrasse 2) in Rotkreuz eröffnet. PD/DK

Rock'n'Roll

Stadt Zug Die einen sagen, endlich sind die heissen Tage vorbei. Die anderen freuen sich schon heute auf die folgenden heissen Nächte im Topas Zug an der Bahnhofstrasse. Freuen Sie sich auf coolen Sound am Freitag, 14. September mit «Friday goes Deep» eine Veranstaltung von Freunden für Freunde ab 23.55 Uhr bis in die frühen Morgenstunden. Oder einen Tag später, am 15. September, für die etwas ältere Generationen die allseits beliebte, tanzreiche «Ü-40 Party». Rock'n'Roll! DK

Modellprojekte für Behinderte

Der Zuger Regierungsrat hat von den Zwischenresultaten des Projekts «InBeZug» (individuelle und bedarfsgerechte Unterstützung für Zuger mit Behinderung) Kenntnis genommen und die eingeschlagene Stossrichtung gutgeheissen.

Kanton Die unabhängige Bedarfsabklärung ist das Herzstück des neuen Systems, das die Direktion des Innern dem Regierungsrat präsentierte. Sie stellt sicher, dass Zuger mit Behinderung für sie passende Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen können. Dabei soll das komplexe Zusammenspiel von Leistungen des Bundes, der Sozialversicherungen, des Kantons sowie von Angehörigen oder Freiwilligen berücksichtigt werden. Die Selbst- oder Mitbestimmung der Menschen mit Behinderung spielt dabei eine zentrale Rolle.

Engagiertes Mitwirken

Neu soll der Kanton Zug alternativ zu den bestehenden Heimen und Werkstätten auch Beiträge an ambulante Unterstützungsformen gewähren. Wie alle anderen Einwoh-



Der Kanton Zug soll alternativ zu bestehenden Heimen und Werkstätten auch Beiträge an ambulante Unterstützungsformen gewähren. z.v.g.

ner des Kantons sollen künftig auch Menschen mit Behinderung vermehrt privat wohnen und arbeiten können, wenn dies möglich ist. Der Kanton hat diesbezüglich in Zusammenarbeit mit den Zuger Institutionen bereits einige Modellprojekte lanciert.

Orientierung an Erfolgsmodellen

Die traditionellen institutionellen Wohn- und Arbeitsangebote für Menschen mit Behinderung bleiben weiterhin erhalten und Bestandteil eines vielfältigen Unterstützungssystems. Künftig aber sol-

len diese Angebote subjektorientiert finanziert werden. Das heisst, dass sich die bisherigen Pauschalbefehle der Einrichtungen künftig am Bedarf der Nutzenden orientieren. Die Projektleitung empfiehlt hierfür das System IBB (individueller Betreuungsbedarf). Es wurde von den Ostschweizer Kantonen entwickelt und ist mittlerweile praktisch in der ganzen Deutschschweiz Standard. Zug hat es gemeinsam mit den Zentralschweizer Kantonen ab 2014 sukzessive eingeführt. Künftig soll es auch finanzierungsrelevant werden. «

Gesetzesrevision

Das kantonale Sozialamt hat das Projekt «InBeZug» im Auftrag des Regierungsrates Anfang 2017 gestartet. Mit dem Zwischenbericht an den Regierungsrat wurde der dritte von insgesamt sechs Projektschritten erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt dauert noch bis Ende 2019. Nach dem erfolgreichen Projektabschluss und dem Vorliegen des Schlussberichts befindet der Regierungsrat über die notwendigen Gesetzesrevisionen, die in die Wege zu leiten sind. www.zg.ch/sozialamt PD/DK

Zug wächst weiter

Die ehemalige Shedhalle auf dem LG Areal in Zug wird zum neuen Treffpunkt für die Bevölkerung. Auf über 7600 Quadratmeter entsteht ein Ort, wo viel Platz für Freizeit, Unterhaltung und Genuss geschaffen wird.



Die ehemalige Shedhalle auf dem LG Areal in Zug wird neu genutzt. z.v.g.

Zu(g)kunft Das LG Areal in Zug wird im Wandel. In den kommenden Jahrzehnten wird dieses Grundstück von den Eigentümern aufgewertet, umgewandelt und Platz für neue Lebensräume geschaffen. Mit dem Projekt «Freiraum 2022» wird das erste Stückchen dieses Plans Realität. Der Freiraum ist ein

Provisorium in der ehemaligen Shedhalle und bringt ein Angebot für Anwohner, Arbeitnehmer und nationale sowie internationale Gäste in die alte Produktionshalle. Der

Name Freiraum unterstreicht daher besonders gut, was den Eigentümern und Betreibern sowie auch der Stadt Zug am Herzen liegt: Man möchte einen Ort schaffen, an dem man sich frei bewegen, vieles erleben und aus den gewohnten 4 Wänden ausbrechen kann. Dies wird mit drei grossen Bereichen in der Halle umgesetzt. Das Herzstück ist der Street Food Bereich – dazu gibt es einen schweizweit einzigartigen Playground und abgerundet wird der Freiraum mit einer Eventhalle, die Platz für alle möglichen Arten von Events bietet. Erfahren Sie mehr über dieses innovative Projekt unter: www.freiraum2022.ch PD/DK

Neues Lernangebot die Oberstufe

Finance Mission ist ein innovatives Lernangebot zur Förderung der Finanzkompetenz in der Sekundarschule. Es besteht aus dem digitalen Lernspiel Finance Mission Heroes und didaktischen Begleitmaterialien.

Oberägeri Gemäss Bundesamt für Statistik leben rund 27 Prozent der 18- bis 24-Jährigen in der Schweiz in einem Haushalt mit Schulden. Kinder und Jugendliche sind heutzutage starken Konsumreizen ausgesetzt, sei es beim Onlineshopping, bei In-App-Käufen, Kreditkartenbezügen, etc. Damit Jugendliche nicht in die Schuldenfalle geraten, ist es wichtig, dass sie sich frühzeitig mit Geld und Konsum beschäftigen. Vor diesem Hintergrund haben sich die Dachverbände der Lehrer, LCH und SER, und die schweizerischen Kantonalbanken im Verein Finance Mission zusammengeschlossen, um mit einem Lernangebot für Schulen die Finanzkompetenzen der Jugendlichen zu fördern.



V.l.n.r.: Beat W. Zemp, Stephan Schleiss, Pascal Niquille und Ursula Huber mit den Heroes von FinanceMission. Das neue Lernangebot wurde am Mittwoch vor einer Woche in Oberägeri vorgestellt. z.v.g.

Konsumbedürfnisse

Im Lerngame «Finance Mission Heroes» setzen sich die Schüler mit ihren Konsumbedürfnissen auseinander und lernen, mit Geld umzugehen. Finance Mission orientiert sich am Lehrplan 21, der im Kanton Zug auf das Schuljahr 2019/20 in Kraft gesetzt wird. Die Lernmaterialien eignen sich für alle Altersgruppen und Niveaus der Sekundarschule 1. Das Lernspiel Fi-

nance Mission Heroes kann kostenlos und ohne Registrierung auf Computer, Tablets und Handys heruntergeladen und offline gespielt werden. Die Arbeitshefte können als Klassensatz über www.financemission.ch bestellt werden. Lehrpersonen steht auf der Website ein Begleitkommentar mit Lektionsvorschlägen, ein Game-Manual sowie ein Infobrief für Eltern in elf Sprachen zur Verfügung. PD/DK

KURZMELDUNGEN

Der Witz der Woche!

Humor Was ist der Unterschied zwischen einem glücklichen und einem unglücklichen Ehemann? – Der eine hat ein trautes Heim, der andere, der traut sich nicht heim. oder das war noch der: Was ist der Unterschied zwischen einem Nazi und einem Eimer voller Fäkalien? – Der Eimer.

Jahresrechnung 2017

Baar Die Finanzdirektion hat die Jahresrechnung 2017 geprüft und teilt in ihrem Schreiben mit, dass keine Einwände anzubringen sind.

100'000 Franken für Tennisclub Steinhausen

Der Regierungsrat unterstützt den Tennisclub Steinhausen bei der Erweiterung der Sportanlagen mit rund 100'000 Franken aus dem kantonalen Swisslos-Sportfonds für die Anschaffung einer Traglufthalle für die neuen Tennisplätze.

Betreibungsamt

Hünenberg Das Betriebsamt Hünenberg befindet sich neu an der Chamerstrasse 42a in Hünenberg. Es ist neu wie folgt geöffnet: Montag und Mittwoch: 7.15 bis 11.30 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Dienstag, Donnerstag und Freitag: 7.15 bis 11.30 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung

EVZ-News

Eishockey Der EVZ stoppt per sofort den Verkauf von Saisonkarten. Für die Meisterschaft sind nur noch Einzeltickets erhältlich. Analog dem Vorjahr stoppt damit der EVZ den Saisonkartenverkauf bei rund 6000 verkauften Saisonkarten. Der EVZ ist stolz auf die Fangemeinde und bedankt sich für deren Treue.

Kitabewilligungen

Baar In zwei Kitas gab es einen Wechsel der Leiterin: Die Leitung der Kita kids care an der Zugerstrasse 50 wurde an Erika Odermatt übertragen. Die Kita in der International School in Walterswil wird neu von Shirley Kienberger geleitet. Der Gemeinderat erteilte die entsprechenden Betriebsbewilligungen.

Gemeindeversammlung

Die CVP Baar hat an ihrer Parteiversammlung vom 4. September alle Anträge des Gemeinderates, bezüglich der Gemeindeversammlung vom 13. September einstimmig und ohne Enthaltung genehmigt oder die Vorlagen zur Kenntnis genommen. Auch die Antwort auf eine Interpellation der CVP Baar zum Altersheim Bahnmatt wurde von den Mitgliedern begrüsst.

Kantonaler Gewerbeverband

Parolen An der Präsidentenkonferenz des Gewerbeverbandes des Kantons Zug fassten die Mitglieder die Parolen für die kommenden Abstimmungen vom 23. September 2018 respektive 25. November 2018. Die Präsidenten der Gewerbevereine und der Berufsverbände lehnen sowohl die Fair-Food-Initiative als auch die Volksinitiative für Ernährungssouveränität ab. Für die Veloinitiative fasste der Gewerbeverband keine Parole.